Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

86 (10.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 86. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 10. April 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 8. April. Das Magistratskollegium beschloß in seiner heutigen Sitzung, zur Deckung der Bedürfnisse der nächsten 4 Jahre die Kreirung einer neuen Anleihe im Betrage von 70 Millionen Mark zu beantragen.

* **München**, 8. April. Heute Nachmittag stürzte das Kellergewölbe eines vorstädtischen Neubaues in Folge allzu früher Entfernung der Verholzung ein. Zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

* **Stuttgart**, 8. April. In Feuerbach explodirte heute Vormittag 9 Uhr während der Frühstückspause unter heftiger Detonation ein Theil der Hauf'schen Schwefelkohlenstofffabrik. Verunglückt ist Niemand. Die früher in der Fabrik betriebene Herstellung von Pikrinsäure ist seit einigen Tagen eingestellt.

* **St. Petersburg**, 8. April. Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Ukas ordnet die Ausgabe von sechs neuen Serien Reichsschatzbillets im Gesammtbetrage von 16½ Mill. Rubel an.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 8. April.

16. Sitzung der ersten Kammer.

Der 1. Vizepräsident Frhr. v. Bodman eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr.

Nach Anzeige neuer Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Gegenstand steht auf derselben Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget 1) der Eisenbahnbetriebsverwaltung, 2) der Bodenseedampfschifffahrtsverwaltung und 3) über den Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1892 und 1893.

Die Kommission beantragt: zu 1 in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der hohen zweiten Kammer, die Gesammteinnahmen des Eisenbahnbetriebsbudgets einschließlich Nachtrag vom 18. Januar d. J. für 1892 mit 44,676,975 M., für 1893 mit 44,699,475 M.; die Ausgaben und Einnahmen der Werkstätten mit je 5,284,820 Mark für 1892 und 5,295,470 M. für 1893, und das Budget der Eisenbahnmagazinsverwaltung in Einnahme und Ausgabe mit je 9,834,470 Mark für 1892 und 9,834,470 M. für 1893 zu genehmigen.

Zu 2: Die Ausgabe für 1892 mit 326,150 M., für 1893 mit 328,000 M., die Einnahme für 1892 mit 321,600 M., für 1893 mit 323,000 M. zu genehmigen.

Zu 3: Die Mehreinnahme von 66,280 M. für 1892 und 723,380 M. für 1893 zu genehmigen.

Der Berichterstatter, Kommerzienrath Sander, weist in seinem Schlußwort des Weiteren darauf hin, daß die Eisenbahnschuldentilgungskasse noch eines Zuschusses bedürfe. Baden sei stets bereit, Verbesserungen einzuführen, und es wird von der Regierung in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht anläßlich der Chicagoer Ausstellung auch eine Eisenbahnkommission nach Amerika geschickt werden könne. Auch die vielfach bei uns vorhandenen unrentablen Bahnen, unter ihnen namentlich die strategischen, ergeben jährlich Ausfälle. Er sei im Uebrigen dagegen, daß Baden für die in Aussicht genommene neueste strategische Bahn Karlsruhe-Hagenau irgend welchen Zuschuß leiste. Die Verwaltung habe indeß das Verdienst, erhöhten Ausgaben auch erhöhte Einnahmen entgegenzustellen. Was die beabsichtigte Herabsetzung des Personentarifs betreffe, so solle man warten, bis die Nachbarstaaten damit vorgehen. Ob die Einführung des Zonentarifs, der in Ungarn gute Erfolge gehabt, auch bei uns das gleiche Resultat ergeben würde, lasse er dahingestellt. Er bitte schließlich, da man alles Vertrauen zur Verwaltung habe, die Anträge anzunehmen.

Geh. Hofrath Dr. v. Holst tritt ebenfalls in weiteren Ausführungen für Entsendung von praktisch wie theoretisch gebildeten Eisenbahnbeamten zur Ausstellung nach Amerika ein, wo dieselben die beste Gelegenheit fänden, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Nutzen des Staates reich zu vervollkommnen. Auch soll die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem Umstande schenken, daß man an preußischen Universitäten Vorträge über Eisenbahnpolitik halten lasse.

Generaldirektor Eisenlohr erwidert, daß die Entsendung von Eisenbahnbeamten nach Amerika bereits in Erwägung gezogen sei, obwohl jede technische Kraft schmerzlich vermißt werden würde. Im Uebrigen dankt er für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Geh. Hofrath Engler bezweifelt, ob durch die Vermehrung um einige Stellen für Ingenieure im Bahnbetrieb den berechtigten Forderungen der Ingenieure um Besserstellung, sowie den Bedürfnissen des Bahnbetriebs genügend Rechnung getragen sei. Er wolle die Berechtigung der ersteren Forderung demnächst bei anderer Gelegenheit eingehender erörtern und heute nur der wachsenden Besorgniß über die zunehmende Verwendung nicht staatlich geprüfter Ingenieure, welche zweifellos nachtheilig wirken müsse, Ausdruck verleihen. Auf der anderen Seite würden die Anforderungen an die auf staatliche Anstellung reflektirenden Ingenieure immer mehr gesteigert, so daß nach absolvirtem Gymnasium noch 4—4½ Jahre Studienzeit erforderlich seien, während die späteren Gehaltsverhältnisse entfernt kein entsprechendes Aequivalent darböten. Deßhalb sei auch der Zugang zu dieser Berufsart quantitativ ein äußerst geringer und es habe sich in den letzten Jahren meist nur je ein Kandidat der Staatsprüfung unterzogen; 1886 und 1887 sei sogar gar keiner zugegangen. Dies führe aber zu dem Mißstand, daß die Bahnverwaltung genöthigt sei, auch nicht geprüfte, minderwerthige Kräfte, Leute, die blos Gewerbeschulen oder Baugewerkeschulen absolvirt hätten, zu prüfen und sogar eine ganze Anzahl Ausländer anzustellen. Es sei zu bezweifeln, ob mit solchen unzureichenden Kräften der bisherige vortreffliche und sichere Fahrbetrieb der badischen Bahnen sich werde erhalten lassen und sei deßhalb nicht blos Vermehrung der Stellen, sondern vor Allem auch das Aufrücken der Ingenieure in höhere Gehaltsklassen ein unbedingtes Erforderniß. Ueber 91 Prozent der staatlich angestellten Ingenieure gehörten den Klassen D und E der Gehaltsordnung an. Auch er betont wiederholt die Nothwendigkeit der Entsendung einer größeren Anzahl von Ingenieuren nach Chicago.

Geh. Oberregierungsrath Haas konstatirt ebenfalls, daß beim Wasser- und Straßenbau großer Mangel an technischen Kräften herrsche. Einem Abgang von 19 stehe ein Zugang von 3 entgegen. Schuld daran sei der geringe Gehaltstarif und bei Revision des Beamtengesetzes müsse dringend auf eine diesbezügliche Abänderung hingewirkt werden, damit dem großen Mißstand abgeholfen werde.

Die Titel 1—4 werden angenommen.

Bei Titel 5 rügt Kommerzienrath Sander den ganz unnöthigen Lärm, namentlich das viele Pfeifen beim Bahnbetrieb und bittet um Abstellung.

Generaldirektor Eisenlohr verspricht, den Wünschen des Vorredners Rechnung zu tragen, doch enthalte das Bahnpolizeireglement ganz bestimmte Vorschriften in dieser Beziehung, die zu berücksichtigen seien.

Geh. Hofrath Prof. Dr. v. Holst erwähnt, daß auch hierin viel in England und Amerika zu lernen sei; auch er sei für Vereinfachung des Signalwesens ꝛc.

Bei Titel 7 befürwortet Geh. Rath Dr. Meyer die Errichtung einer Güterstation bei Kirchheim.

Titel 5—9 werden genehmigt.

Bei Titel 1 der Einnahmen rügt

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck die Belästigung des reisenden Publikums durch das viele Handgepäck der Handlungsreisenden und bittet um diesbezügliche Instruktionen an die Schaffner.

Hierauf werden sämmtliche Einnahmetitel des Budgets der Eisenbahnbetriebsverwaltung, dann ohne Diskussion auch das Budget der Bodenseedampfschifffahrtsgesellschaft und der Main-Neckar-Bahn angenommen.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen: a. über die Bitte von Freiburg und andern Gemeinden, die Fortsetzung der Höllenthalbahn bei Hüfingen betreffend. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung an die Regierung.

Geh. Oberfinanzrath Zittel erwidert, die Regierung könne sich aus finanziellen Gründen vorläufig nur ablehnend verhalten. Man müsse Vorsicht walten lassen bei weiteren Ausgaben. Das Budget zeige ein Defizit, die Eisenbahnrente gehe zurück. Und wie nach zwei Jahren die Lage des Staatshaushalts sei, könne er nicht wissen. Ein geordneter Staatshaushalt sei gewiß auch ein volkswirthschaftliches Interesse. In nächster Zeit seien noch mehrere größere Bahnhöfe an der Hauptstrecke auszubauen, so daß die finanziellen Kräfte schon sehr in Anspruch genommen seien.

Geh. Hofrath Dr. v. Holst tritt sehr warm für den Kommissionsantrag ein und läßt mit Betonung des volkswirthschaftlichen Interesses die ablehnenden Gründe des Regierungsvertreters nicht gelten.

Frhr. v. Göler spricht sich gegen den Kommissionsantrag aus und mahnt ebenfalls zur Vorsicht bei Ausgaben, zumal es sehr unklar sei, wie sich die finanzielle Lage über 2 Jahren gestalten werde; er könne die Ausführungen des Regierungsvertreters nur billigen.

Frhr. v. Hornstein ist für den Kommissionsantrag. Die Bewohner der Bezirke, die die Bahn verlangen, trügen zu den Staatsausgaben ebenso bei wie jeder andere badische Unterthan; sie hätten ein Recht auf Erfüllung ihrer Bitte.

Kommerzienrath Sander: Es hat ihm den Eindruck gemacht, als ob der Herr Regierungsvertreter die finanziellen Verhältnisse des Landes zu grau gemalt hätte. das volkswirthschaftliche Moment muß in diesem Falle mehr wie das finanzielle in Betracht gezogen werden. Wo Bahnen sind, entstehen um so schneller industrielle Unternehmungen, das sieht man am besten in unserm Lande. Er bitte, daß das hohe Haus der Bitte von Freiburg und dem Hinterland entgegen komme.

Geh. Hofrath Dr. v. Holst äußert, wenn Frhr. von Göler die augenblickliche Lage für unklar halte, so meine er (Redner), daß diese unklare und unsichere Lage zum Theil auch durch das Vorgehen der Regierung mit der Steuerherabsetzung geschaffen sei. Jeder glaube jetzt mit Forderungen kommen zu können, da er annehme, daß die Staatskasse so viel Geld habe.

S. G. Hoheit Prinz Karl steht auf dem Standpunkt des Frhr. v. Göler. Man habe es hier nicht mit einer Regierungsvorlage, sondern mit einer Bittschrift zu thun. Gewiß gönne er der in Betracht kommenden Gegend die Weiterausführung der Bahn, die nicht Sackbahn bleiben könne, von Herzen, sie würde auch später gewiß in Angriff genommen werden, aber für den Augenblick müsse aus den von Seiten der Regierung hervorgehobenen Gründen die Sache auf sich beruhen bleiben.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen zwischen Frhrn. v. Göler und Frhrn. v. Hornstein wird der Kommissionsantrag mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

b. Ueber die Bitte einer Anzahl Gemeinden, die Erbauung einer Eisenbahn von Neustadt nach Weizen und Fortsetzung von Stühlingen nach Behringen. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung.

Frhr. v. Hornstein ist in Bezug auf den zweiten Theil für den Kommissionsantrag, wegen des ersten Theiles hätte er Ueberweisung zur Kenntnißnahme gewünscht.

Der Kommissionsantrag wird darauf mit allen gegen eine Stimme angenommen.

c. Ueber die Bitte von Achern und umliegenden Orten, die Verlegung des Güterbahnhofs der Station Achern betreffend. Die Kommission beantragt ebenfalls Uebergang zur Tageordnung, was geschieht.

Es folgt Berathung der Berichte der Petitionskommission über

a. Die Bitte mehrerer Einwohner von Weinheim, die Errichtung eines Untersteueramts in Weinheim betreffend.

Der Kommissionsantrag auf empfehlende Ueberweisung wird einstimmig angenommen.

b. Die Bitte der Beamten in Achern, Bruchsal und Rastatt, die Versetzung dieser Städte in die erste, bezw. zweite Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs betreffend.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme der Regierung wird einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. April. Die Nordd. Allg. Ztg. war geschmacklos genug, einige stark gepfefferte Ungezogenheiten eines untergeordneten Fanatikers gegen den Fürsten Bismarck, nämlich die Erwiderung der Fusangel'schen Westf. Volksztg. auf die Bemerkungen des Fürsten Bismarck gegenüber der Bochumer Abordnung, weiter zu verbreiten. Das gibt den Hamb. Nachr., welche die Bedeutung der selbständigen Lebensäußerungen des Blattes überschätzen, Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Es hat uns die Billigung des westfälischen Textes, die in diesem Abdruck liegt, nur deßhalb überrascht, weil die Nordd. Allg. Ztg. Eigenthum des Frhrn. v. Ohlendorf ist und weil doch nur mit dessen Bewilligung, selbst wenn ein Auftrag des Berliner amtlichen Preßbureaus vorgelegen hätte, das westfälische Zitat in die Spalten der Nordd. Allg. Ztg. hat Aufnahme finden können. Der Artikel, den die Nordd. Allg. Ztg. weiter verbreitet, deutet indirekt an, daß zwar nicht der Redakteur Fusangel, wohl aber Fürst Bismarck Trinkgelder von auswärts nehme, indem der Fürst sich gratuliren könne, wenn er in dieser Beziehung ebenso makellos dastände wie Fusangel. Wir hängen diese Leistung der Nordd. Allg. Ztg. hiermit gebührend niedriger und benutzen zugleich die Gelegenheit zu der Richtigstellung, daß nach dem Wortlaute seiner betreffenden Aeußerung Fürst Bismarck den Redakteur Fusangel nicht beschuldigt hat, sich vom Auslande bezahlen zu lassen. Wir glauben auch kaum, daß dieser Herr nach seiner politischen Stellung einer Aufmunterung durch fremdes Geld bedarf, um im innern Kampfe gegen seine nichtkatholischen Mitbürger zu thun, was in seinen Kräften steht. Der Fürst hat im weitern Gespräche die Ansicht geäußert, daß die französischen und belgischen Wettbewerber der deutschen Schienenfabriken keine Geldmittel sparen würden, um die deutsche Produktion zu schädigen und sie zu verdächtigen, aber er hat nicht behauptet, daß gerade der Redakteur Fusangel der Empfänger solcher Geldaufwendungen der ausländischen Konkurrenten der deutschen Industrie sei."

bc. **Karlsruhe**, 9. April. Der Vertagung der Zweiten Kammer ging eine auf die Vertheilung des Arbeitsprogramms bezügliche Geschäftsordnungsdebatte voraus, die nach mehr als einer Richtung interessant war. Die durch die immer wiederkehrenden, ausgedehnten Reden einzelner Zentrumsabgeordneter hervorgerufene Verzögerung der Landtagsarbeiten wird nachgerade in allen Kreisen empfunden und der Kammerpräsident erklärte gestern wiederholt, daß eine Beschleunigung der Kammerverhandlungen wünschenswerth sei. Ziemlich lange hielt sich die Kammer gestern bei der Erörterung der Gründe auf, die eine Verzögerung in der vom Abgeordneten Wacker übernommenen Berichterstattung über das Eisenbahnbaubudget veranlassen. Herr Wacker fand es unerhört, daß der Vorsitzende der Budgetkommission über diese Verzögerung in der Berichterstattung Klage führte und verwahrte sich dagegen, daß die „Bad. Korr." ihn ebenfalls zu einer Beschleunigung der übernommenen Arbeit dränge. Was den ersten Vorwurf betrifft, so hat der Herr Kammerpräsident ihn mit dem Hinweis auf die seitherige Praxis der Kammer und die Berechtigung derselben, die Kommissionsberichterstatter zur beschleunigten Arbeit aufzufordern, zurückgewiesen; wenn Herr Wacker sich aber über den ihm von der „Bad. Korr." ertheilten Rath, mit Rücksicht auf nothwendige Bauarbeiten die Erstattung seines Berichtes nicht zu verzögern, bitter beklagt, so beweist er damit nur, daß er, obgleich er die Fabrikation von Zeitungsartikeln allerdings mehr nach der Richtung der Quantität als der Qualität lebhaft betreibt, vom Zeitungswesen nichts versteht. Die Presse wird sich das Recht nicht nehmen lassen, ihre Meinung auch dann zu äußern,

---

⊕ Eine Entführung. (9)

Novelle von Alexander Römer.

In Helmuth waren durch das Wiedersehen des Freundes und die Gespräche, welche sie geführt, die alten Wunden wieder frisch geworden. Nicht, als ob sie vernarbt gewesen seien, er wußte es nur zu gut, wie sehr er noch daran krankte. Aber Richard's Auslassungen hatten ihm doch einen tiefen Eindruck gemacht. Des Freundes Verurtheilung des heiß geliebten Weibes hatte ihm furchtbar weh gethan, und doch — dieser quälende Zweifel hatte auch sein Gemüth schon früher heimgesucht. Die Augenblicke, wo ihr schönes, strahlendes Bild ihm versank, wo die holden Stunden seligen Liebestaumels seiner Erinnerung entschwanden, wo auch er das eitle, genußsüchtige Weib hinter der angebeteten Geliebten erblickt, waren sehr peinvoll für ihn.

Es war ein stiller, wonniger Maimorgen. Nachdem er gefrühstückt, wanderte Helmuth hinaus, hinunter an den See, der an das Städtchen grenzte, und in die hübschen Waldwege drüben an seinen Ufern entlang. Er war in tiefe Gedanken verloren. Die Wiesen blühten in den buntesten Farben, Schmetterlinge gaukelten im Sonnenlicht darüber hin, zu seiner Linken neben dem schmalen Pfade wand sich murmelnd ein kleiner Bach. Ein süßer Friede herrschte in der Natur. Sollte der in seine Brust nie wiederkehren? Da gaukelte es ja doch unablässig neben ihm, das Bild Hildegard's, des leidenschaftlich liebenden Weibes, mit dem er verstohlen Küsse und Schwüre getauscht. O, sie hatte damals nicht gelogen, sie hatte mit unendlicher Gluth an ihm gehangen, sie liebte ihn noch, aber — jetzt war es Sünde.

Er hatte sich auf eine Bank gesetzt, welche am Abhang des Berges stand, da raschelte es hinter ihm und knackte in den Büschen. Er wendete sich um. Er gewahrte zunächst nur einige rothwangige Kinderköpfe, welche aus den Büschen hervorlugten, dann aber eine helle Gestalt, welche in eiligem Lauf den ziemlich steilen Berg herunterkam.

Es war ein junges Mädchen in lichtblauem Kleide, sie trug einen großen Strauß Waldblumen in der Hand, die dunklen Locken flogen unter dem runden, weißen Strohhut, ein paar Mädchen und Buben in kindlichem Alter folgten ihr lachend und jubelnd. Jetzt war sie unten, athemlos, mit glühenden Wangen, und stemmte sich gegen die Bank, welche ihm zum Sitze diente, um sich zu halten nach dem rasenden Lauf.

Sie wurde ihn in diesem Augenblicke erst gewahr und erschrack. Er streckte ihr lächelnd die Hand entgegen.

„Guten Morgen, Serafina," sagte er, „hältst Du hier im Walde Morgenschule mit Deinen Zöglingen?"

„O, es ist ja heute Pfingstsamstag, da ist die Schule schon geschlossen," entgegnete sie, noch tief und lebhaft athmend, und ließ sich von ihm auf die Bank ziehen.

„Du stürmtest ja da herab wie der Wirbelwind!" meinte Helmuth scherzend, „nimm Dich übrigens in Acht, Du hättest stolpern und Dich im Sturze hier an den Felssteinen schwer beschädigen können. Diese Stelle ist just die steilste am ganzen Wege."

„Die Kinder stießen und drängten einander, da kam ich mit in's Rollen," lachte sie und nahm den Hut ab, um die erhitzte Stirne zu kühlen.

Wie reizend sie aussah mit dem wirr um die Schläfen fliegenden Haar, den lebhaften Augen und dem lieblichen, fröhlichen Zug um den Mund. Helmuth's trübe, schwere Gedanken waren verflogen. Es war plötzlich still um sie her, die lärmende Kinderschaar, scheu gemacht durch den Fremden, war auseinandergestoben; vielleicht lugte noch manch' neugieriges Köpfchen hinter den Buschen, sie machten sich aber nicht bemerkbar.

Goldige Sonnenstrahlen fielen durch die Laubkronen über ihren Häuptern und tanzten auf dem Boden zu ihren Füßen. Eine zierliche Bachstelze hüpfte zutraulich zwischen den goldigen Kreisen und drehte das Köpfchen hin und her nach den beiden jungen Menschenkindern, die da so stumm saßen. Leise plätscherte der Bach an ihrer Seite und eine große Hummel summte durch die sonnige Luft. Der feine Duft des Waldes, der frischen Kräuter und Blumen umfing sie, überall Reinheit, Klarheit, Friede.

Der Strauß von gelben Schlüsselblumen und bunten Anemonen lag in Serafina's Schooß. Sie war befangen und fing mechanisch an, die Blüthen zu ordnen und zum Kranz zu winden. Helmuth sah ihr eine Weile schweigend zu, es gingen so wunderliche Bilder durch seine Seele. Er mußte plötzlich die Beiden vergleichen, die strahlende, elegante, mit allen Künsten des Luxus vertraute Hildegard und dieses einfache, anmuthige Kind. Er erinnerte sich des Augenblicks, da er Hildegard zuerst gesehen.

Es war in einer Abendgesellschaft beim Präsidenten, er war erst vor einer Woche an den Ort versetzt. Wie hatte die junonische Erscheinung ihn da geblendet! Er sah noch ihren herrlichen Kopf mit dem glänzenden Haar, schwarz wie Ebenholz, die hochgethürmte Frisur mit Perlenschnüren durchwunden, wie sie das königliche Haupt so anmuthig wiegte auf dem schlanken Halse, über den wie aus Marmor gemeißelten Schultern. Sie trug ein Kleid von rosafarbenem Atlas an dem Abend, mit Rosen verziert.

Ja — es war ein Rausch und Taumel gewesen, der noch in der Erinnerung seine Sinne umnebelte, als er es sah und sehen mußte, wie sie ihn auszeichnete, wie ihre feurigen Blicke bald nur ihn suchten, und dann — als sie einander fanden, zuerst mit verstohlenem Händedruck, dann Aug' in Auge und Lipp' auf Lippe zu seligstem Liebestaumel.

Die Heimlichkeit des Verhältnisses erhöhte den Zauber. Helmuth nahm den Hut ab und trocknete seine Stirn, wie frisch und kühl wehte hier der Waldesodem, das reizende Frühlingskind neben ihm flocht seine Blumen, sein Blick streifte über ihre schlanke, zarte Gestalt. Eine holde Knospe, welche herrliche Blüthe versprach, einfach, ungeschult, unberührt, weltunerfahren. Sie und Hildegard, welch ein greller Kontrast. Wie kam er nur dazu, die zu vergleichen.

Er hatte nie zu denken, zu überlegen vermocht in Hildegards Gegenwart, sich nie ihre Schönheit, ihren unwiderstehlichen Reiz zergliedert, heute überkam ihn das Gefühl, daß es eine glühende Luft gewesen, die er in ihrer Nähe geathmet hatte, niemals ein Ruhepunkt, niemals Friede.

Und was ist denn Glück? Ein wechselnder, vielgestaltiger Begriff, den jeder sich formt nach seiner Eigenart. Wie ein Blitz schoß es plötzlich durch sein Hirn — dieser Augenblick, der süße Friede dieser Stunde war Glück — aber ein kurzes, bald sich verflüchtigendes.

Serafina, durch den tiefen Athemzug, den er gethan, aufgeschreckt, schlug ihre großen, wunderbaren Augen zu ihm auf, ihre Blicke begegneten sich mit einem seltsamen Ausdruck, erstaunt, wie fragend, — als ob ein dunkles Räthsel sich ihnen entschleiere. Es währte nur eine Sekunde, dann senkten sie beide plötzlich diese Augen, — auch er, der erfahrene, geübte Weltmann.

Es blieb noch eine Weile still zwischen ihnen, aber Serafinas Hände zitterten, als sie jetzt fortfuhr, die schon welkenden Blumen zusammenzufügen. Helmuth ergriff ihre Hand und sagte mit einer Stimme, die verändert und gepreßt klang: „Komm, Serafina, ich will Dich nach Hause führen und dann von Dir und der Mutter Abschied nehmen."

Sie zuckte zusammen, er sah es, wie ein Beben durch ihre Gestalt lief und die rosigen Wangen einen Schein bleicher wurden. Im nächsten Augenblick kehrte eine dunkle Röthe in dieselben zurück. Sie erhob sich und die Blumen fielen zur Erde, der angefangene Kranz hing noch an ihrem Kleide, sie streifte ihn ab, achtlos, wie unbewußt.

„Ja, es wird spät sein", sagte sie hastig.

Er hatte seine Ruhe wiedergewonnen. Nur ein tiefes Mitleid mit ihr, deren Jugend ihm so bedenk-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wenn es sich um Arbeiten der Volksvertreter] handelt, und wenn es Herrn Wacker so unangenehm ist, sich öffentlich an die rechtzeitige Erfüllung einer übernommenen Arbeit mahnen zu lassen, so kann er dem Vorwurf am besten dadurch begegnen, indem er ihn gegenstandslos macht. Es scheint aber, als ob Herrn Wacker die Sorge schwer gedrückt habe, es könnte nach Genehmigung des Finanzgesetzes die Kammer geschlossen und dadurch der Erörterung mancher mehr für die agitatorischen Zwecke der Zentrumspartei als für den Frieden im Lande vortheilhaften Anträge vorgebeugt werden. Nachdem aber der Leiter des Ministeriums des Innern gestern erklärte, daß über eine frühzeitige Schließung des Landtags im Staatsministerium überhaupt noch nicht berathen und somit auch nichts beschlossen worden sei, dürfte Herr Wacker sich etwas beruhigen, und soweit es ihm die Mitarbeiterschaft am „Bad. Beobachter“ ermöglicht, den für den Wiederbeginn der Tagung der zweiten Kammer in Aussicht gestellten Bericht über das Eisenbahnbaubudget fertigstellen, damit die in demselben vorgesehenen Bauten endlich in Angriff genommen werden können.

Berlin, 8. April. Der Reichskanzler befaßt sich zur Zeit, wie der Hann. Kurier sich melden läßt, vorwiegend mit Fragen der auswärtigen Politik. Man glaubt auch, daß dies nach seiner Rückkunft aus Karlsbad zunächst der Fall bleiben wird. Daß an die Einbringung einer großen Militärvorlage bereits in der nächsten Wintertagung des Reichstages zu denken sei, wird nicht für wahrscheinlich gehalten. Die Grundlagen derselben seien noch nicht einmal zwischen den zumeist betheiligten Faktoren vereinbart. Doch spreche bis zu einem gewissen Grade die Entwickelung der auswärtigen Lage mit, ob sich das Tempo der Vorbereitung dieser Angelegenheit beschleunigen oder verlangsamen dürfte. Fahre Alles fort, sich nach Wunsch und insbesondere friedlich zu gestalten, so sei anzunehmen, daß erst in der übernächsten Tagung, die nach den preußischen Landtagswahlen beginnt, die Militärvorlage kommen werde.

Berlin, 8. April. Dem Minister Grafen Zedlitz-Trützschler ist, der Kreuzzeitung zufolge, eine von 85 Mitgliedern der konservativen Fraktion des Herrenhauses unterzeichnete Adresse als Ausdruck ihrer Zustimmung zu den von ihm bei Vorlage und Vertheidigung des Volksschulgesetzes vertretenen Grundsätzen und ihrer höchsten Verehrung und dankbaren Liebe zugegangen. — Gott, wie rührend!

Oesterreich-Ungarn.

* **Czernowitz**, 7. April. Bei den Wahlen für den Landtag der Bukowina wählten die Städte drei liberale Abgeordnete; die rumänischen Gegenkandidaten unterlagen. Die Wahlhandlung in Czernowitz ist noch nicht beendigt; die Handelskammer wählte zwei Liberale.

Italien.

* **Rom**, 7. April. Durch einen Erlaß des Königs wird Taverna zum Botschafter in Berlin ernannt.

Rußland.

⊕ **St. Petersburg**, 3. April. (Revolution in Sibirien.) Das ist das Neueste aus Rußland. Bekanntlich ist der Czar zugleich auch Papst der griechisch-katholischen Kirche, und da er die staatliche Allmacht mit der kirchlichen verbindet, will er auch die „Glaubenseinheit“ in seinem Reiche gewaltsam herstellen. Juden, Protestanten, „Stundisten“ (Nichtrechtgläubige), griechische Christen („die Raskolniken“), Muhamedaner, Budhisten — kurz, Alle die nicht glauben, was Väterchen glaubt, sind der grausamsten Verfolgung ausgesetzt. Wie es den Juden ergangen ist und noch ergeht, das ist männiglich bekannt. Nicht viel besser geht es den übrigen „Falschgläubigen“. Nur daß nicht alle so geduldig sind wie die Juden und Christen. So erfahren wir jetzt, daß die Budhisten, die im östlichen Sibirien an der chinesischen Grenze sehr zahlreich sind, sich erhoben, die gegen sie abgeschickten Kosaken geschlagen und die russischen Beamten fortgejagt haben. Die „Rebellen“ sind vorläufig unbestrittene Herren eines weiten Landstrichs. Vielleicht findet das Beispiel im europäischen Rußland Nachahmung — und ein prächtiger Witz der Weltgeschichte wäre es, wenn die Befreiung Rußlands von Sibirien ausginge — diesem riesigen Kerker der Freiheit.

Warschau, 8. April. Anläßlich der Entdeckung einer nihilistischen Geheimdruckerei in der Vorstadt Praga wurden, lt. Schw. M., 17 Personen verhaftet.

Baden.

* **Karlsruhe**, 9. April. In Folge der fortgesetzten unerhörten Verschleppungen, welche die Landtagsverhandlungen in den letzten Wochen hauptsächlich durch die systematische Verzögerungspolitik der Ultramontanen und ihr selbstsüchtiges Redebedürfniß erfahren haben, wird, wie wir hören, Seitens der Regierung abermals, also zum dritten Male, eine weitere Genehmigung zur provisorischen Forterhebung der Steuern nachgesucht werden müssen. Wenn sich das Haus auch in Zukunft fortgesetzt das langweilige Gewäsch des Herrn Wacker gefallen läßt und mit geduldiger Miene zusieht, wenn derselbe in einer einzigen Sitzung 8—10 Mal das Wort ergreift, dann ist der jetzige bedauerliche Zustand freilich gar nicht zu verwundern!

⊙ **Mannheim**, 8. April. Die Anfangs Mai dahier stattfindenden großen Jubiläums-Pferderennen, welche zur Feier des 25jährigen Bestehens des badischen Rennvereins abgehalten werden, versprechen ein großartiges Meeting zu werden. Für dasselbe sind drei Tage in Aussicht genommen worden. Als besondere Jubiläumsbestimmung ist hervorzuheben, daß jeder Herrenreiter, der sich aktiv an dem Rennen betheiligt, einen sehr geschmackvollen Becher zum Andenken erhält, während der landwirthschaftliche Bezirksverein den Landwirthen 7 Medaillen für jedes Rennen ausgesetzt hat. Nächsten Montag, 11. d. M., ist allgemeiner Nennungsschluß. Die Betheiligung an den Rennen wird voraussichtlich eine sehr große, denn bei dem am 4. d. M. stattgehabten Nennungsschluß für die Großherzogs-Steeple-Chase und die Jubiläums-Steeple-Chase erfolgten nicht weniger als 25, bezw. 26 Nennungen. Die Mitglieder des badischen Rennvereins erhalten zum Andenken an das Jubiläum eine Festschrift. — Der hiesige Brieftaubenverein „Pfeil“ veranstaltet in diesem Jahre zwei Preis-Wettflüge und zwar am 5. Juni mit alten Tauben ab Basel (228 Kilometer Luftlinie) und am 28. August mit jungen Tauben ab Straßburg (114 Kilometer Luftlinie).

⊙ **Mannheim**, 6. April. (Schwurgericht.) Am zweiten Sitzungstag kamen die drei letzten Fälle zur Verhandlung, welche sämmtlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden. Der 34 Jahre alte, schon vorbestrafte Hausirer Nik. Pommert von Bammesthal wurde wegen versuchten Verbrechens im Sinne des §. 176 Ziff. 2 des Str.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In der weiteren Anklage gegen Bahnarbeiter J. Th. Böckel von Schriesheim handelte es sich um einen Nothzuchtsversuch und Vornahme unzüchtiger Handlungen. Die Geschworenen verneinten sämmtliche Schuldfragen und wurde in Folge dessen der Angeklagte freigesprochen. — Der letzte Fall betraf die Anklage gegen den schon häufig vorbestraften 32 Jahre alten Schuhmacher Andr. Leithner von Forth. Derselbe überfiel auf der Straße zwischen Derdingen und Homburg ein 19 Jahre altes Mädchen und vergewaltigte dasselbe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und sahen von Zubilligung mildernder Umstände ab, worauf der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt wurde. Mit diesem Fall war die diesmalige Schwurgerichtsperiode beendigt.

‡ **Freiburg**, 6. April. Das Schwurgericht für das 2. Vierteljahr begann vorgestern seine Sitzungen unter Einhaltung der vorgeschriebenen Formalien und erledigte die zwei zur Verhandlung angesetzten Fälle durch Schuldigsprechung der Angeklagten. Die erste Anklage betraf die Ehefrau des Jakob Friedrich Burg, geb. Brand, von Leiselheim, Bez. Breisach, wegen Brandstiftung. Nach Verabredung mit ihrem Ehemann zündete sie Nachts vom 4. zum 5. Februar d. J. ihre eigene Scheuer an, hoffend, die Brandentschädigung zu erhalten, da das Gebäude versichert war. Es verbrannten aber auch bei herrschendem Sturmwind ihr weiteres Oekonomiegebäude und Wohnhaus und Oekonomieräume zweier Nachbarn, ebenso einige Hausthiere im Gesammtwerth von 8000 M. Der Ehemann wurde später geisteskrank und starb im Irrenhause. Die Frau ist geständig und wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Die zweite Anklage ging gegen Landwirth Heinrich Isele von Böttingen bei Nimburg (Emmendingen), der im Uebermuth mit einem Revolver schoß und mit dem Taschenmesser um sich stach. Dem Getroffenen durchbohrte er die Wange bis in den Mund. Der Angeklagte, ziemlich geistesschwach, wurde zu 2 Jahren 6 Monaten und 3 Wochen Gefängniß, ab 5 Wochen Vorhaft, verurtheilt.

(- **Offenburg**, 6. April. (Schwurgericht.) 5. Fall. Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: großh. Herr Landgerichtsrath Gerner, Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Herr Referendär Dr. Grosselfinger, Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Bumiller. Angeklagter Fridolin Schwarz, geb. den 10. Juni 1839 zu Petersthal, verheirathet, katholisch, Schmiedmeister und ehemaliger Gemeinderechner in Oberharmersbach, ist beschuldigt, daß er im Laufe der letzten Jahre in fortgesetzter, auf einheitlichem Entschlusse beruhender That in seiner Eigenschaft als Gemeinderechner von Oberharmersbach, somit in amtlicher Eigenschaft, empfangene und in seinem Gewahrsam befindliche Gelder der Gemeinde Oberharmersbach im Gesammtbetrage von 2700 M. unterschlug und in Beziehung auf die Unterschlagung die zur Eintragung und Kontrole der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Register und Bücher (Einzugs- und Rückstandsregister, Geldtagebücher) unrichtig führte und unrichtige Abschlüsse aus denselben vorlegte. Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung im Amte mit unrichtiger Buchführung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt. Zugleich wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

ψ **Emmendingen**, 8. April. Der heute Abend 7 Uhr nach Freiburg fahrende Güterzug manövrirte, wie verlautet, in Denzlingen, wobei die hintere Hälfte, die abgehängt war, ins Rollen gerieth. Der aus etwa 15 Wagen bestehende Zugtheil kam gegen 8 Uhr hier mit ungeheurer Geschwindigkeit an, wurde — offenbar auf telegraphische Weisung — auf ein todes Geleise geführt und stürzte zur Hälfte in die Brettenbach. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen dürfte der Schaden an Material sehr bedeutend sein.

+ **Vierthäler** bei Neustadt, 8. April. Heute früh 5 Uhr hat sich der hiesige ledige Schustergeselle Ignaz Wießler in der Behausung seines Meisters auf dem Gaishof mittelst einer Stockflinte erschossen. Motiv unbekannt.

(: **Malsburg** im Kanderthale, 8. April. Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde — wie nicht anders zu erwarten war — der um unsere Gemeinde sehr verdiente seitherige Bürgermeister Friedrich Schäfer als solcher mit großer Mehrheit wiedergewählt. Herr Schäfer ist seit 1886 Bürgermeister, vorher war er 22 Jahre Rathschreiber unseres Ortes, ist also schon 28 Jahre im Gemeindeamt.

Personalveränderungen:

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Th. Frey von Unterglashütte wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Konstanz betraut. Nachgenannte werden mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Mannheim betraut: Ferdinand Sprang von Sinsheim, Fridolin Moos von Daxlanden, Georg Weidner von Neckarau, Josef Schwapp von Philippsburg, Karl Hübner von Mussigheim, Julius König von Brehmen, Leopold Habitzreuther von Karlsdorf, Josef Weber von Kuppenheim, Albert Bacher von Forst und Theodor Zoufahl von Berlin. Nachgenannte werden mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Karlsruhe betraut: Georg Spinner von Lierbach, Emil Emmenegger von Stühlingen, Mathias Kurth von Kalk, Eduard Ruh von Umkirch, Ferdinand Zölle von Erzingen, Christian Konstantin von Untermutschelbach, Josef August Schropp von Tutschfelden, Mathias Kaltenmaier von Walldorf, Theodor Deggelmann von Reichenau und Max Geier von Hausen a. d. A. Aktuar Isaak Schorsch beim Amt Mannheim wird zum Amt Ettenheim versetzt; Amtsaktuar Leopold Schmelzle beim Amt Durlach wird zum Amt Rastatt versetzt; Amtsrevident Friedrich Schnepf beim Amt Ettenheim wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Pforzheim versetzt: Amtsrevident Philipp Schmid beim Amt Stockach wird dem Amt Ettenheim als Revident zugetheilt; Amtsregistrator Johann Haller beim Amt Pforzheim wird zum Registraturassistenten beim Ministerium des Innern ernannt und Amtsregistrator Karl Friedrich Groß beim Amt Neustadt wird der Registratur des Ministeriums des Innern zur Dienstleistung beigegeben.

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt:

Registrator Leander Beck bei großherzogl. Amtsgericht Konstanz.

Ernennungen:

Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Karl Müller beim Amtsgericht Schwetzingen zum Registrator beim Amtsgericht Konstanz; Registrator Leopold Schwarz beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse beim Amtsgericht Tauberbischofsheim; Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Karl Büchner beim Amtsgericht Ettenheim zum Registrator beim Amtsgericht Heidelberg.

Versetzungen:

Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse August Raub beim Amtsgericht Adelsheim zum Amtsgericht Schwetzingen; Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Heinrich Lederle beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Amtsgerichte Adelsheim; Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Josef Becherer beim Amtsgericht Triberg zum Amtsgericht Ettenheim.

Etatmäßig angestellt:

Der einstweilige Gerichtsvollzieher Gendarm Jakob Friedrich Gräßlin als Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Säckingen.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Versetzt:

Steuerkontroleur Franz Zimmermann in Offenburg nach Müllheim. Die Revisionsaufseher Herm. Hirt in Grünwinkel nach Bruchsal und Adam Frey in Bruchsal nach Grünwinkel. Die Grenzaufseher Anton Restle in Untereggingen nach Wyhlen, Pius Rothenhäusler in Wyhlen nach Lienheim, Joh. Evang. Stehle in Reichenau nach Randegg, Vinzens Häufle in Weil nach Erzingen, Joh. Satschewski in Stetten nach Weil, Georg Stichs in Erzingen nach Mannheim zur Versehung der Geschäfte eines Revisionsaufsehers, Ludwig Stärk in Hemmenhofen nach Füzen, Joh. Stihl in Füzen nach Reichenau-Mittelzell, Lorenz Leop. Weber in Rielingen nach Weil, Joh. Bapt. Rabold in Randegg nach Stetten, Wilh. Leymann in Gottmadingen nach Randegg und Jos. Berth. Uicker in Weil nach Riedingen.

Aus dem Bereiche der großh. badischen Staatsbahnen.

Versetzt:

Die Eisenbahnassistenten Ludw. Haselwander in Mannheim nach Triberg, Markus Lehmann in Triberg nach Friedrichsfeld, Alex. Müller in Mannheim zur Zentralverwaltung und Otto Koch in Donaueschingen nach Baden. Expeditionsgehilfin Marie Anna Günthert in Karlsruhe nach Freiburg. Die Expeditionsgehilfen Jos. Häfner in Bruchsal nach Mannheim, Leonh. Schobert in Thiengen nach Offenburg, Jos. Walser in Waldshut nach Meßkirch, Rob. Heidt in Schaffhausen nach Waldshut, Ignaz Fischer in Waldshut nach Schaffhausen, Heinrich Wick in Zell i. W. nach Titisee, Joh. Gg. Schuhmacher in Rheinau nach Mannheim, Frdr. Eglan in Lahr nach Bühl, Joh. Adam Straub in Wiesloch nach Steinsfurth, Karl Kohler in Heitersheim nach Freiburg, August Zürn in Mannheim nach Radolfzell, Oskar Eggler in Radolfzell nach Konstanz, Emil Speer in Basel nach Offenburg, Frdr. Hohmeister in Schiltach nach Mühlburg, Wilhelm Amann in Mühlburg nach Karlsruhe, Otto Heinrich Meyer in Säckingen nach Heidelberg, Albert Meyer in Engen nach Waldshut, Ludwig Rath in Schopfheim nach Baden und Adolf Günth in Graben nach Karlsruhe.

Die städtische Etatsberathung. I.

Sch. Karlsruhe, 7. April.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schnetzler fand heute Nachmittag eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses statt. Als erster Gegenstand befand sich die Berathung und Feststellung des 1892er Gemeindevoranschlags auf der Tagesordnung. Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten, Stadtv. Schneider, gab vor Eintritt in die Einzelberathung der Voranschläge ein Bild über die städtische Finanzlage, dem wir Folgendes entnehmen:

Nach dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1890 hatte die Stadt Ende 1890 ein Vermögen von 13,796,405 M. 11 Pfg. Deren Schulden betrugen Ende 1890: 14,580,461 M. 27 Pfg. Die reinen Schulden somit 784,056 M. 16 Pfg., und hätte nach dem Rechenschaftsbericht im Jahre 1890 eine Vermehrung der Schulden um 119,042 M. 92 Pfg. stattgefunden. Dieses Bild der wirthschaftlichen Lage der Stadt wird aber wesentlich günstiger, wenn man die großen gewerblichen Unternehmungen der Stadt nicht nach deren Umlagekosten einstellt, sondern deren Werth auf Grund des Erträgnisses zu 4 Proz. kapitalisirt. Nach dem Rechenschaftsbericht betragen die Anlagekosten der Rheineisenbahn 1,285,266 M. 61 Pfg.; bei einem 4prozentigen Werthanschlag repräsentirt diese Bahn ein Vermögen von 5,193,950 M. — Die Anlagekosten der Wasserleitung betragen 2,254,382 M. 3 Pfg.; nach dem Erträgniß repräsentirt die Wasserleitung ein Vermögen von 3,984,475 M. — Die Anlagekosten des Gaswerks belaufen sich auf 1,965,857 M. 28 Pfg.; nach dem Erträgniß hat das Gaswerk einen Werth von 8,683,703 M. Die drei großen gewerblichen Unternehmungen der Stadt, deren Anlagekosten nur 5,505,592 M. betragen, repräsentiren somit ein Kapital von 17,862,125 M., d. h. der Werth dieser industriellen Anlagen übertrifft den Schuldenstand der Stadt auf Ende 1890 um mehr als 3¼ Millionen. Weiter ist aber auch in dem Rechenschaftsbericht der Werth der städtischen Gebäude nur nach dem Brandversicherungsanschlag mit 5,328,350 M. eingestellt, während diese Gebäude, welche in den gesuchtesten Gegenden der Stadt liegen, wo für Bauplätze ein hoher Preis erzielt wird, zweifellos einen viel höheren Verkaufswerth erzielen würden. Sieht man übrigens ganz hiervon ab und nimmt die keinen oder nur verhältnißmäßig wenig Ertrag abwerfenden städt. Gebäude nur zu dem Brandversicherungsanschlag an, so erhöht sich doch bei Einstellung der großen städtischen gewerblichen Unternehmungen nach dem Ertragswerth das Vermögen der Stadt auf 25,860,480 M., wovon 17,862,125 M. einen wirklichen Ertrag abwerfen. Vergleicht man den Schuldenstand der Stadt jeweils auf 1. Januar der 3 letzten Jahre, so war derselbe

	Am 1. Jan. 1890:	1. Jan. 1891:	1. Jan. 1892:
beim Invalidenfond:	545,400 M.	349,400 M.	144,600 M.
Anleihe von 1886:	10,441,700 M.	10,210,700 M.	10,018,700 M.
Anleihe von 1889:	4,000,000 M.	3,947,000 M.	3,892,000 M.
	14,987,100 M.	14,507,100 M.	14,055,300 M.

Auf Amortisation wurde somit in den einzelnen Jahren verwendet:

im Jahre 1890: 480,000 M.
„ 1891: 451,800 M.

Im Jahre 1892 sollen 392,400 Mark verwendet werden.

---

lich bedroht schien, griff immer tiefer in seine Seele.

„Wo sind die Kinder, welche Dich begleiteten?“ fragte er. „Bist Du verantwortlich für sie, und müssen wir sie suchen?“

Sie schüttelte den Kopf. Irrte er sich oder verbarg sie da eine glänzende Thräne in diesen bisher noch so fröhlichen Augen?

„Sie wissen alle den Weg und werden längst nach Hause sein“, meinte sie.

Helmuth bückte sich nach den armen vergessenen Blumen. Er hob eine vom Boden auf und steckte sie in sein Knopfloch, indem er lächelnd bemerkte: „Du hast sie so mühsam da oben gepflückt und behandelst sie jetzt so schlecht. Ist das Deine Art, daß Dir werthlos wird, was Du besitzest?“

Sie sah ihn groß an, sie verstand ihn augenscheinscheinlich nicht. Wie kam ihm auch nur solche Bemerkung auf die Lippen, diesem Kinde gegenüber. Für Hildegard hätte sie vielleicht gepaßt, für Serafina nicht.

Er schlug jetzt einen leichteren, scherzenden Ton an, während sie langsam an der grünen Wiese entlang gingen, dem Städtchen zu, und er fragte noch Allerlei von ihr. Auch Herrn Hollmann erwähnte er und der gestrigen Vorstellung. Ha! was war das — sie war verändert seit dem vorigen Tage. Diesen finsteren Zug, diese kleine harte Linie um den rosigen Mund hätte er in diesem Gesicht nie für möglich gehalten.

„Ich hatte mir von der Theatervorstellung ganz etwas Anderes versprochen“, erwiderte sie, „Herr Hollmann ist oft recht sonderbar.“

Gottlob! dachte Helmuth bei sich, wenn sie anfängt zu denken über den Mann, sollte man meinen, es habe keine Gefahr mehr.

Sie redete jetzt lebhaft und hastig, augenscheinlich in einer Weise, wie sie ihr sonst nicht natürlich war, es sah aus, als wolle auch sie ihren Gedanken entfliehen. Dabei streifte ihr Kleid beständig am feuchten Wiesenrand, ohne daß sie dessen achtete, und bald zog sich ein dunkler, häßlicher Saum daran her, den sie jetzt mit Schrecken gewahr wurde. Sie raffte es mit einer durchaus kindlichen Bewegung empor und rief erschrocken: „O weh, da wird Stine furchtbar schelten!“

Helmuth mußte laut herauslachen, die Wirkung des kleinen Intermezzos war so überaus komisch, und Serafina, welche einen Augenblick verlegen drein geschaut hatte, lachte bald herzlich mit. Der Bann war gebrochen, die dumpfe Schwüle, welche auf unerklärliche Weise in ihr Verkehren gekommen war, wich, sie athmeten beide tief auf.

„Ja, ich kann es mir denken, Stine führt gewiß ein strenges Regiment,“ meinte Helmuth.

„Ach, Stine —“ Serafina plauderte jetzt unbefangen von ihr, sie war doch eine gute Seele, die ihr schließlich alles zuliebe that. Die Mutter hatte oft ihre eigenen Wünsche und Ansichten und gab dann garnicht nach — o! die Mutter verzog sie nicht — nur Stine brachte meistens die Differenzen ins Gleiche. „Stine steht dann schließlich doch auf meiner Seite,“ schloß Serafina.

So gab es also Differenzen, und die Tochter war nicht so indolent und temperamentlos, wie er sie gestern taxiert hatte. Es war Helmuth wirklich tröstreich, das zu erfahren.

Sie hatten den Damm überschritten und betraten die Straßen des Städtchens. Fine und ihr Begleiter schienen die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Fast alle Begegnenden kannten das junge Mädchen und grüßten sie, wendeten sich dann aber um und schauten ihr nach. Auch an den Fenstern der Häuser hinter den blühenden Topfgewächsen lugten Köpfe hervor, welche sie neugierig musterten. Die Fine Woest neben einem fremden jungen Herrn, der so vornehm und stattlich aussah, was hatte das zu bedeuten?

(Forts. f.)

Berlin, 7. April. Die Bülow-Begeisterung erreichte gestern am Schlußabend seines Konzertirens in der Philharmonie ihren Höhepunkt. Wie die National-Zeitung berichtet, sollte Bülow sich programmmäßig nur als Solist hören lassen. Das Publikum ruhte nicht, bis er schließlich auch den Taktstock in die Hand nahm und die Schlußnummer, die akademische Ouverture von Brahms, dirigirte. Auf den stürmischen Beifall antwortete er zunächst mit einer Zugabe zu den vier Chopinschen-Stücken, und zwar mit dem Chopinschen Walzer, dann, als das an 3000 Köpfe zählende Publikum sich immer noch nicht zufrieden gab, mit einer musikalischen Phrase, zwei Takten aus dem Quintett aus der Zauberflöte, in dem Papageno zuerst mit dem Schlosse vor dem Munde auftritt und das in die Worte „Auf Wiedersehen“ austönt. Das Publikum verstand die Anspielung und jubelte von Neuem. Der Hervorrufe waren unzählige. Auf der Straße, die schwarz von Menschen war, setzten sich dann die Ovationen bis zum Hotel Askanischer Hof in der Königgrätzerstraße fort, wohin Bülow sich zu Fuß begab. Bei seiner Ankunft im Hotel riefen die Menschenmengen stürmisch Bülow hoch, worauf Herr v. Bülow das Fenster öffnete und dankend versicherte, daß sein Kurs der alte bleiben werde. Um 11 Uhr erfolgte Bülows Abreise nach Hamburg vom Lehrter Bahnhof aus. Das Gesammtorchester und eine große Schaar von Freunden hatten ihn dorthin geleitet. Das letzte Wort von beiden Seiten, als der Zug sich in Bewegung setzte, war abermals „Auf Wiedersehen“.

♀ **Paris**, 6. April. Mit dem plötzlichen Eintritt des heißen Wetters fällt auch diesmal eine starke Zunahme der Selbstmorde zusammen. Für den heutigen Vormittag allein sind vier Fälle dieser Art angemeldet worden. Einer der Selbstmörder hatte den Eiffel'schen Thurm zu seiner Todesstätte ausersehen. Er erhängte sich an einem der Bogen, welche das erste Stockwerk tragen. Der Strick zerriß, und der Selbstmörder, ein junger Barbier, fiel aus einer Höhe von 10 Metern zu Boden. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in's Krankenhaus gebracht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus wirthschaftsmitteln wurden hierbei geschöpft
im Jahre 1890: 317,000 M.
" " 1891: 328,800 M.
" " 1892: 344,063 M.

Die von Jahr zu Jahr zunehmende größere Entnahme aus Wirthschaftsmitteln rührt daher, daß die durch die vorangegangene Amortisation ersparten Zinsen der Amortisationsquote jeweils zugeschlagen werden. Während nun der Schuldenstand am 1. Jan. 1890: 14,987,100 M. betrug, wird derselbe am 1. Januar 1893 auf Grund der für dieses Jahr vorgesehenen Tilgung nur noch 13,662,900 M. betragen, so daß innerhalb 3 Jahren eine Verminderung der Schuld um 1,324,200 M. stattgefunden hat. Die Stadt Karlsruhe wird daher im Jahr 1893 nach Aufnahme des in Aussicht genommenen neuen Anlehens von 1,000,000 M. dennoch weniger Schulden haben als am 1. Januar 1890. Vergleicht man die Schuldzinsen, welche die Stadt Karlsruhe in den einzelnen Jahren zu zahlen hatte, miteinander, so waren diese

im Jahr 1890:	457,794 M.
im Jahr 1891:	440,454 M.
im Jahr 1892:	423,828 M.
im Jahr 1893 werden zu zahlen sein	409,857 M.
oder unter Hinzurechnung der Zinsen des neuen Anlehens	449,887 M.

Trotz des neuen Anlehens wird daher auch die Zinsenlast im Jahre 1893 kleiner sein, als im Jahr 1890. Vergleicht man die Beträge, welche die Stadt für Verzinsung und Amortisation aus Wirthschaftsmitteln aufzubringen hat, mit den Erträgnissen der städtischen gewerblichen Unternehmungen, so hätte die Wirthschaft aufzubringen für Amortisation und Zinsen:

im Jahre 1890 774,794 M.,
" " 1891 769,254 "
" " 1892 767,891 "

Die Anforderungen an die Wirthschaft nehmen somit von Jahr zu Jahr etwas ab. — Die städtischen gewerblichen Unternehmungen lieferten dagegen an die Stadtkasse ab:

	1889 M.	1890 M.	1891 M.
a. die Gaswerkskasse	342,892	329,261	364,454
b. " Wasserwerkskasse	161,870	169,233	196,085
c. " Schlacht- und Viehhofkasse	36,000	34,000	32,000
d. " Rheinbahnkasse	228,517	241,575	242,785
	769,279	774,069	835,324

so daß deren Erträgnisse für die Anforderungen, welche an die Wirthschaft Zwecks Verzinsung und Tilgung der gesammten städtischen Schuld gestellt werden, mehr wie ausreichen. Diese Thatsache muß gewiß als eine hocherfreuliche bezeichnet werden, da ja ein großer Theil unserer Schulden durch Ausführung sehr nothwendiger, aber nicht rentabler Unternehmungen entstanden ist. Es mag in dieser Beziehung an unsere große treffliche Kanalisation, an unser großes Straßennetz, sowie an die zahlreichen, neu erstandenen Schulgebäude erinnert werden. Wie ferner die obigen Zahlen ergeben, hat sich das Erträgniß unserer gewerblichen Unternehmungen, wie ganz natürlich, mit der Ausdehnung der Stadt von Jahr zu Jahr erhöht. Wenn nun der von dem Stadtrath aufgestellte Gemeindevoranschlag die Ablieferungen dieser Unternehmungen im Jahre 1892 zusammen nur mit 732,900 M. eingestellt, so zeugt dieses von einer anerkennenswerthen Vorsicht; wir dürfen aber gewiß erwarten, daß diese Voranschlagssätze weit übertroffen werden und die Ablieferung dieser Kassen annähernd den Betrag wie in 1891, somit 100,000 M. mehr, ergeben wird. Außer von den angeführten gewerblichen Unternehmungen bezieht die Stadt noch wesentliche Einnahmen aus der Verbrauchssteuer, sowie von der Spar- und Pfandleihkasse. An Verbrauchssteuern gingen die letzten Jahre jeweils zwischen 250,000 und 260,000 M. ein. Die Spar- und Pfandleihkasse lieferte an die Stadtkasse ab:

im Jahr 1889 63,971 M.,
" " 1890 69,926 "
" " 1891 75,990 "

Im Hinblick darauf, daß die Erhebung einer Verbrauchssteuer von verschiedenen Parteien bekämpft wird, darf hier wohl darauf hingewiesen werden, daß das Erträgniß der Verbrauchsteuer lange nicht hinreicht, um den laufenden Aufwand für die Volksschulen, welche ja in erster Reihe den weitesten Schichten der Einwohnerschaft zu gut kommen, zu bestreiten. Sieht man von der Verzinsung der Volksschulgebäude vollständig ab, so beanspruchte die Volksschule einen Aufwand:

im Jahre 1889 von 259,597 M. 55 Pf.,
" " 1890 " 290,003 M. 06 Pf.,
" " 1891 " 338,769 M. — Pf.

Ob die Aufhebung der Verbrauchsteuern nebenbei billigere Brod- und Bierpreise bringen würde, darf im Hinblick auf die Preise dieser Lebensmittel in Durlach und Ettlingen, sowie in andern umliegenden Orten nebenbei sehr bezweifelt werden. Wirft man noch einen Blick auf die verschiedenen Ausgabepositionen der Stadt, so ist fast überall ein mäßiges Anwachsen der Ausgaben festzustellen. Nach Lage der Sache ist dieses aber vollständig begründet. Große Aufwendungen hat die Stadt auf öffentliche Brunnen, Wege und Plätze zu machen, wobei die Straßenunterhaltung, die Unterstellung der öffentlichen Anlagen, sowie die öffentliche Beleuchtung mit ganz bedeutenden Beträgen erscheinen. Neben dem großen Aufwand für Volksschulen erfordern auch die Mittelschulen ansehnliche Zuschüsse. Der Aufwand für die Polizei betrug im Jahre 1889 78,240 M., im Jahre 1892 werden 83,387 M. vorgesehen und wird sich dieser Aufwand im nächsten Jahre in Folge der Vermehrung der Polizeimannschaft noch erhöhen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 8. April. Die Neuesten Nachrichten berichten ferner über das Attentat in Koszielce: Zwei Räuber drangen unter dem Vorwande, Taufscheine haben zu wollen, bis zum Dekan vor. Als dieser auf den Angriff durch ein Fenster entfloh, schossen die Räuber hinter ihm her. Die übrigen zwei Räuber drangen in die Wohnung ein, die auch der durch das Schießen herbeigerufene Vikar Klisch betrat. Die Räuber schossen auch auf ihn, verfehlten jedoch ihr Ziel. Die fliehenden Räuber wurden sofort von den höchst erregten Dorfbewohnern zu Fuß und zu Pferd verfolgt, 1000 Schritte vor dem Bahnhof gestellt und umzüngelt. Unter fortwährendem Kugelwechsel und in einem förmlichen Gefecht, das theilweise sogar zum Handgemenge führte, wurden zwei Räuber getödtet, während zwei sich selbst erschossen. Die Räuber waren durchaus gut gekleidet und trugen unter dem Rock eine rothe Schärpe. Bei den Leichen wurden noch 200 Patronen gefunden. Der Hut des einen Erschossenen ist Berliner Fabrikat.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 8. April. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden Bad. Anilin- u. Sodafabrik-Aktien zu 268.40 umgesetzt. Gesucht waren: Aktien des Vereins deutscher Oelfabriken zu 79.20 G. Württembergische Transportversicherungs-Aktien zu 750.

Frankfurt a. M., 8. April. (Börsenbericht.) Das Geschäft an der heutigen Börse war wesentlich ruhiger als gestern und auch die Disharmonie zwischen dem Berliner und Wiener Markte hat bereits zu sein aufgehört. Die leitende österreichische Bankaktie konnte ihren Kurs wieder bessern und außerdem tendirten auch unsere inländischen Bankenwerthe in recht fester Stimmung. Bevorzugt und steigend waren Handelsgesellschaft unter Hinweis auf die Geschäfte, welche dieses Institut entrirt hat. Am österr. Eisenbahnaktienmarkte zeigten Lombarden eine nach oben gerichtete Richtung, während von böhm. Transportwerthen Nordost- u. Elbthalbahn infolge der günstigen Exportaussichten Preisbesserungen erzielen konnten. Schweizerbahnen verkehrten in fester Stimmung; wegen der Verstaatlichungsaussichten dieser Bahnen macht sich jetzt eine etwas weniger optimistische Auffassung geltend. Man erinnerte sich mit einem Male der schweren Opfer, welche der vorjährige Verstaatlichungs-Rummel mit sich gebracht hatte, und steht mit Recht den Sirenklängen von der Eisenbahnverstaatlichung bedeutend kühler gegenüber. Ausländische Renten behauptet. Portugiesen etwas besser. Montanwerthe konnten ihre Haussebewegung fortsetzen und sind es namentlich Harpener, Bochumer und Laura, welche im Vordergrunde des Interesses stehen. Nachbörslich schwächten sich die Kurse wieder etwas ab. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 8. April. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265½-¾—⅝ b., Diskonto-Kom. 186.55—187.20—186 80 90 bez., Handelsgesellschaft 137.10-60 b., Deutsche Bank — b., Darmstädter 133.25-40-35 bez., Dresdener 136.50—137 bez., Wiener Bankverein — bez., Nationalbank 113 80 b., Banque ottomane 108.20 bez., Staatsbahn 247¾—249—8⅞ bez., Lombarden 76⅞—77 b., Böhm. Westbahn 303¾ bez., Galizier — b., Buschtehrader 389½ b., Elbthal 202⅝—½ b., Meridional 119 80 b., Agram 59½—¾ b., Lokalbahn 142¾ b., Prag-Duxer Stamm 66 b., Nordwest —.— Ruff. Südwest —.— b., Raab-Oedenburg 42¾ b., Marienburger 53.90—80 b., Mittelmeer —.— b., Prince Henri —.— bez., Gotthardbahn 137—137.20 b., do. junge — b., Zentralbahn 131.20—60 bez., Union 65.80—66 bez., Nordost 111.40—70 bez., junge 106.30—50 b., Jura-Simplon konv. Westb. 52.0 bez., do. Stamm 52.30 bez., do. Genußscheine —.— b., La Veloce 72 10 b., Gelsenkirchen 130.40—31—30.60 b., Edison — b., Laurahütte 109.90—110.10 b., Guano —.— bez., Alpine —.— b., Harpener 142.20—142.50 b., Hibernia 118.70—119 b., Bochumer 118.70—119 b., Nordd. Lloyd 100.10 b., Konkordia —.— bez., Kurl — b., Dortmunder 57.70 b., Ungarn — b., Italiener 88 20 bez., Portugiesen 26.55—65 bez., 4½ % do. 37.80 inkl. b., do. Tabak 72.10 b., Griechen — b., 4 % do. — bez., Zollobligationen —.— bez., Fund. Türken 88 10 b., Argentiner äußere — bez., 5 % Buenos — bez., 1880r Russen — bez., Mexikaner — b., Türken B. 27.50 kpt., Türk. Looſe 24.05—15 b., Spanier 59.30 bez., Lissaboner 49 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 265¾ B., 165⅝ G. Handelsgesellschaft 137.80. Harpener 142 70.

♃ **Düsseldorf**, 7. April. (Amtlicher Kursbericht.) A. Kohlen und Koaks: 1) Gas- und Gas-Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 11.50 12.00, b. Generatorkohle 10.50—11.00, c. Gasflammförderkohle 9.50 —10.00; 2) Fettkohlen: a. Förderkohle 8.50, b. beste melirte Kohlen (Lokomotivkohle) 9.50, c. Koakskohle 7.00—7.50; 3) Magere Kohlen: a. Förderkohle 8.00—8.50, b. melirte Kohlen 9.00—9.50, c. Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18 00—20.00 (Grundpreise der Zechengemeinschaft); 4) Koaks: a. Gießereikoaks 14.50—15.00, b. Hochofenkoaks 12.00, c. Nußkoaks, gebrochen 15.50—17.00; 5) Briketts 11.00—13.00. B. Erze: 1) Rohspath 7.50—8.25, 2) geröst. Spatheisenstein 10.50—12.00, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —.—, —.—, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Prozent Eisen 8.50, 5) Rasenerze franko —.—, —.—. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen, 1. Qual., 10 bis 12 Prozent Mangan 56.00, 2) weißstrahliges Qualitäts-Puddeleisen: a. rhein.-westfälische Marken 51.00—52.00, b. Siegerländer 47.00—48.00; 3) Stahleisen 52 00—53.00; 4) englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —.—, —.—; 5) span. Bessemereisen Marke „Mudela" loko Rotterdam —.—, —.—; 6) deutsches Bessemereisen 66.00; Thomaseisen franko Verbrauchsstelle 50.00; 9) engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort —.—; 10) Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 48.00; 11) deutsches Gießereieisen 1. Qual. 65.00; 12) 2. Qual. —.—, 13) 3. Qualität 55.00; 14) deutsches Gießereieisen (Hämatit.) 66.00; 15) spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loko Ruhrort —.—, —.—. D. Stabeisen: gewöhnliches Stabeisen —.—, —.—. E. Bleche: 1) gewöhnl. Bleche 145, 2) Kesselbleche 160 00—165.00, 3) Feinbleche 130.00—140 00. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —.—, —.—, 2) Stahlwalzdraht —.—, —.—. (Berechnung in Mark für 1000 Ko. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Im Kohlengeschäft haben die Werke größtentheils ihre Abschlüsse erneuert, während die Händler denselben näher getreten sind. Der Eisenmarkt ist etwas belebter. Nächste Börse am 21. April.

Mannheim, 8. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.20, Juli 19.20, Nov. 19.10. Roggen für Mai 19.50, Juli 19.10, Nov. 17.—. Haber für Mai 13.70, Juli 14 25, Nov. 14 25. Welschkorn für Mai 11.10, Juli 11.15, Nov. 11.25. Stimmung fester.

* **Konstanz**, 8. Apri. 100 Kilo Waizen 22.—, Roggen 19.80, Gerste 15.50, Haber 13.50, Welschkorn 15.—, Mehl 1. S. 38.—, 2. S. 36.—, 3. S. 34.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 9—10, Weißholz 7—8, 100 Kilo Holzkohlen 3.50—4, 100 Eier 5.50—6, 1 Kilo Butter 1.80—00. 100 Kilo u. Kartoffeln 8—9.—. M., 1 Kilo Erbsen 50, Linsen 56, Bohnen 36 Pf., 1 Bund Stroh 40 Pf., 100 Kilo Heu —,1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 8. April. Spiritus 50r hier 61.10, 70r hier 41.20, für April-Mai 41.30, Aug.-Sept. 42.80.

* **Hamburg**, 8. April. Kaffee: Good average Santos für Mai 63¼ Pf., ditto für Sept. 61¼ Pf.

* **Bremen**, 8. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 8. April. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für April 14—, Mai 14—, Sept.-Dezember 14½. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 80½ Fr.

* **Amsterdam**, 8. April. Bankazinn 54¼, Billitonzinn 54.

* **Liverpool**, 8. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Städtisches.

♆ **Karlsruhe**, 8. April. (Großh. Hoftheater.) Nach der durch die Charwoche bedingten Unterbrechung wird das großh. Hoftheater am Ostersonntag, den 17., seine Vorstellungen wieder aufnehmen mit dem ersten Theile von Goethe's „Faust". Demselben folgt am Dienstag, den 19., der Tragödie zweiter Theil in der Ostern 1881 erstmals zu Karlsruhe gegebenen Einrichtung und Inszenirung von Direktor Hanke. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Herrn Waldeck (Faust), Herrn Wassermann (Mephisto), Frau Höcker (Margarethe) und Frau Petzet (Helena). Für Freitag, den 22., ist eine Wiederholung von Sardou's „Fedora" vorgesehen. Die Oper bringt am Ostermontag, den 18., „Der Trompeter von Säkkingen" mit Fräulein Königstätter in der Rolle der Maria, am Donnerstag, den 21., „Das goldene Kreuz" und „Saltarello" und am Sonntag, den 24., „Die Zauberflöte". Am Samstag, den 23., wird zu Ehren der internationalen Gartenbauausstellung eine Aufführung von „Cavalleria rusticana" und „Puppenfee" außer Abonnement stattfinden. Für Anfang Mai ist ein dreimaliges Gastspiel von Adolf Sonnenthal vom k. k. Hofburgtheater in Wien in Aussicht genommen.

Drahtbericht.

⊙ **Mannheim**, 9. April. Der Raubmörder Reiter von Angstkofen, welcher den Wirth Dümig von Boxthal erschoß, wurde heute früh durch den Scharfrichter Müller-Ladenburg **hingerichtet**. Reiter legte ein volles Geständniß ab.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 10. März. (Außer Ab.) Zum Besten der Pensionsanstalt des großh. Hoftheaters: Konzert. 1) „Christus am Oelberg", 2) „Neunte Symphonie", mit Schlußchor über Schillers Ode: „An die Freude". Anfang 7½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Philharmonischer Verein: Mittwoch, 13. April, im großen Museumssaale Konzert. Paulus, Oratorium in 2 Abth. v F. Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Evangelische Stadtkirche: Palmsonntag, 10. April, Nachmittag 5 Uhr Kirchenkonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik.

Vereine.

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe: Samstag, 9. April, Abends 9 Uhr, ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal, Gasthaus zum Zähringer Löwen, Adlerstraße 18.

Schützengesellschaft: Von Sonntag, den 10. April d. J. ab, beginnen wieder die regelmäßigen Schießtage.

Karlsruher Gewerbebank: Dienstag, 26. April, Nachmittags 5 Uhr, Generalversammlung im Geschäftslokal, Herrenstraße 3.

* **Karlsruhe**, 9. April. (Gottesdienst am 10. April.) Ev. Stadt-Gemeinde. (Palmsonntag.) Bei den Konfirmationen wird eine Kollekte erhoben für Verbreitung der Bibel in unserer Gemeinde. 8 Uhr Stadtk.: Militärgottesd. Hr. Hofvikar Fischer. 9½ Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpf Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Konfirmation mit Abendmahl: Herr Militäroberpf. Fingado. 10 Uhr Schloßkirche: Konfirmation m. Abendmahl: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Konfirmation mit Abendmahl: Hr. Dekan D. Zittel. Den Abendmahlsfeiern geht die Vorbereitung unmittelbar voran. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Schlömann. 6 Uhr Südstadtk.: Herr Stadtpfarrer Brückner. — Passionsgottesdienste in der Charwoche: Montag, den 11., Dienstag, 12. und Mittwoch, den 13. April, Abends 5 Uhr, Kl Kirche: Hr. Stadtvikar Schlömann. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Ab.: Hr. Hofvikar Fischer. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche. Samstag, 9. April, Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 10. April Vorm. 10 Uhr: Hr. Stadtvikar Schlömann. Abends 7½ Uhr: liturg. Passionsandacht: Hr. Pf. Walter. In der ganzen Woche findet allabendlich um 7½ Uhr eine liturg. Passionsandacht statt. — Evangelische Gottedienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr: Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. Wochengottesdienst. Montag, den 11., Dienstag, den 12. u. Mittwoch, den 13. April. Abend 5 Uhr: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. — Katholische Stadt-Gemeinde. Palmsonntag. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr h. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: 9½ Uhr Palmweihe, nachher Hochamt. 11½ Uhr Kindergottesd. 5 Uhr Fastenpredigt, nachher Stationsandacht. Kollekte für die Väter vom hl. Grab in Jerusalem. Beichtgelegenheit am Sonntag von 5½ Uhr an. An Werktagen Morgens 6 Uhr und Abends 5 Uhr. — Liebfrauenkirche. (Palmsonntag.) 6¼ Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Männer. 8½ Uhr Kindergottesdienst. 9½ Uhr Palmweihe mit Prozession und Hochamt. 5 Uhr Fastenpredigt, mit Andacht: Hr. Kurat Brettle. 8½ Uhr Schluß der religiösen Vorträge für kath. Männer: Hr. Prof. D. Hardy. Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr an, Abends von 7½ Uhr an nur für Männer, Sonntag von 5 Uhr an. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Herz Jesu-Andacht. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Predigt und allgemeine Beichte, 8½ Uhr Gottesdienst mit Spendung des hl. Abendmahls: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In Südschweden hat sich hoher Luftdruck entwickelt. Unter seinem Einfluß sind in Norddeutschland lebhafte nordöstliche bis östliche Winde aufgetreten, welche dort Abkühlung, in Ost und Westpreußen sogar Fröste, verursacht haben. In Folge der Ausbreitung dieser rauhen östlichen Luftströmung über Süddeutschland wird zwar wohl anfänglich noch mäßig hohe Temperatur sich erhalten, später aber dieselbe wahrscheinlich beträchtlich sinken und zugleich zeitweise Bewölkung, jedoch voraussichtlich ohne Niederschlag, eintreten.

* Bremen, 7. April. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Saale am 5. d. M. in New-York angekommen; Lahn am 6. d. M. in New-York angekommen; Amerika am 4. d. M. in New-York angekommen; Karlsruhe am 6. d. M. in Bremerhafen angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Kronprinz Friedrich Wilhelm am 6. d. M. in Antwerpen angekommen; Berlin am 11. v. M. in Bahia angekommen; Straßburg am 28. v. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 1. d. M. in Bahia angekommen; Köln am 5. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 1. d. M. in Hongkong angekommen; Preußen am 6. d. M. in Singapore angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in Adelaide angekommen.

Jedermann ist es ermöglicht F. Wolf & Sohn's Palmitinseife, die beliebteste und angenehmste aller Toilettenseifen zugebrauchen, da sie zugleich die billigste ist und nur 25 Pf. per Stück kostet. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. 566.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—33

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	10670
" 3½ " "	9990	9980
" 3 " "	—	8590
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	—
" 3½ " "	—	9990
" 3 " "	—	8590
Baden 4 Obl. . . . fl.	10250	—
" 4 ditto . . M	10430	—
" 4 v. 1886 .	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10260	—
" 4 " Obl. fl.	10650	10640
Württ. Obl. fl.	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	104	10390
" " 4 v. 81/83 "	10510	—
" " 4 v. 85u.87 "	10480	10470
" " 4 v. 1891 "	10630	10620
" " 3½ v. 88u.89 "	9930	9920
" 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10430	10420
" 4 Oblig. "	—	10590
3½ Hamburger St.-Rente	—	9750
5 Griech.E.-B. v.90stfr.L.G	57	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5490	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9550	9540
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10240
" 4⅕ Silber Rente .	8070	—
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	8800	—
" 5¾ E.-B.-Staatssch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9310	—
" 5 Papierrente . .	8770	8760
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	8880	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8570	—
" 3 Rente . . .	5520	—
Rumänier 5 amort. Rente	9790	9780
" 4 am. Rte. v. 90 .	8270	8260
6 Russ. Goldanleihe . .	10350	—
5 " Cr.-Anl. 2. Em.	6650	—
5 " " 3. "	6660	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	9320	9310
4 " Goldanleihe v. 1886	9350	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9370	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9390	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	95	—
" 4 " 1886 "	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3870	—
" 3%	2680	—
Serbien 5 Goldrente . .	8030	—
" 5 Eisenbahn . .	8180	—
Schweden 4 Oblig. M.	103	10290
" 3½ v. 1890 "	9380	—
" 3½ " . . "	—	94
" 3	8490	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9480	—
" 3 " 1888 "	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	5970	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	92
" 4 Unific.-Obl. . Lf.	9740	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4180	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8070	8060

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10280	—
3½ " Lit. K.	9950	9930
3½ " Lit. N.u.Q.	9820	9810
3½ " Lit. S.	9830	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10190	—
4 " " 1890 .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8690	8680
3 " v. 1889 .	8690	8680
3½ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 " v. 1890 .	103	—
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1888 .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9660	—
" v. 1887 .	9960	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14910	—
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer " 4%	150	—
Badische Bank 4% .	113	—
5 Basler Bankverein	—	12360
Darmstädter Bank 4%	13340	—
4 Deutsche Bank . .	160	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Dißk.-Komm.-Anth.	188	—
Mitteld. Kreditb. 4%	98	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	172	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	124	—
Rheinische Kreditb. 4%	11670	11650
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	—
Württ. Notenbank 4%	10780	—
" Vereinsbk. 4%	12200	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	850	—
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26840	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	5560	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	93	—
4 Nordd. Lloyd . .	10160	—
4 Laurahütte. . . .	—	11150
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3980	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11090	—
Ultimo	11050	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22280	22270
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14150	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	142	—
4 " Nord .	11250	—
4 Werrabahn . 100	71	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	—	76¾
5 Alföld-Fium fl. 200	175	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	475	—
5 Galiz. CL-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	181½	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115¼	—
5 Siebenbürger i. G.	175⅞	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	172⅜	—
5 Ungar. Gal. L. " .	174	—
5 Ung. Nord-Ost . .	171	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13745	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9070
5 Westsicil. E.-B.	—	5770

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	—
4 Elisabeth . . stpfl.	97	9600
4 " . . stfr.	10640	—
4 Franz-Josef . .	8330	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7980	7960
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7910
5 Oesterr. Nordw. M.	107	—
5 ditto Lit. B. fl.	9140	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10370
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10780	—
3 " v. 1883 M	—	10040
3 " I.—VIII. Em.	—	8420
3 " IX. "	82	—
3 " v. 1885 "	8030	8020
4 " Erg.-Netz Fr.	8180	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8290
5 Prag-Duxer . M.	10790	10780
4 ditto . .	10920	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6880
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101
5 " E. v. 1872 fl.	87	—
4 Rudolf . . . versch.	8280	—
4 " in Gold . .	—	10040
6 Ungarische N.-O.M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	88	—
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor.Lit.C.D.&D./2	62	—
5 Toskanische C. Fr	10020	—
4 Gotthardb.	10340	—
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	8980	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10170
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10040
3½ " " M.	9560	9550
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10060	10050
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr.B.K.A.B.vl.à110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	10120
3½ " " v. 1886	9370	9350
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 " S. 53	10090	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ "	9480	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10180	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10210
3½ " Kred.-Ver.	—	9630
4 " Vereinsbank	10120	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 35	168 90 168 50
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	77 65	
London . . . . . Lstr. 1	20 405	20 435 B 20 445 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	171 90	—
[illegible]		—

	Pap.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Mbl. 2. stfr.	94	—
3	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4	10050	10040
3½ " v. 1886 .	—	9170

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	16150
4 Badische Prämien .	13760	13740
4 Bayer. Prämien	14050	14040
3½ Köln-Mindener .	13560	13550
3 Oldenburger . . .	12850	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12340
5 " v. 1860 .	125	—
4 St.-Raab-Grazer .	10380	10370
3 Türken Fr. 400 .	2395	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	127	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . fl. 7	4200	—
Augsburger . . . fl. 7	—	2350
Braunschweig Thlr. 20	104	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5650
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3040	—
Genua . Lire 150	124	—
Mailänder . Fr. 45	4240	—
" " 10	1890	—
Meininger . . fl. 7	2770	2760
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32230	—
" Kred. v. 1858 100	—	335
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2820	—
Schwedische . Thl. 10	—	8090
Ungar. Staats fl. 100	25760	—
Venetianer . Lire 30	—	3280

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto . . .	—

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	417	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 90
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½ .	16 22	16 18
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten . . .	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 70	115 70
Ausländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 60
" in Silb. fl. 50	—	85 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 80
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

Arbeit-Vergebung.

Für den Neubau eines Forsthauses in **Forbach** im Murgthal sollen nachstehende Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden:

	veranschlagt zu
Grabarbeit	750 M.
Maurerarbeit	14 400 „
Steinhauerarbeit	5 500 „
Zimmerarbeit	4 500 „
Schlosserarbeit	270 „
Blechnerarbeit	900 „
Tüncherarbeit	850 „
Walzeisenlieferung	1 000 „

Pläne, Arbeitsbedingungen und Auszüge aus dem Voranschlag können auf diesseitigem Geschäftszimmer, Langestraße Nr. 55, bis zum **20. April d. J.**, in den Vormittagsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **bis Mittwoch, den 20. April, Abends 6 Uhr**, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Baden-Baden, den 9. April 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell. 1527.1

Wasserleitung.

1497.2.1 Namens der Gemeinde Ebersingen (Wutachthal) vergeben wir im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die zur Erweiterung der dortigen Wasserleitung erforderlichen Eisenarbeiten, bestehend im Liefern und Legen von 170 m. 70 mm. u. 65 m. 40 mm. weiten Gußröhren nebst 10 Abgangsstücken und 2 Regulirventilen. Angebote sind nach den von uns zu beziehenden Ueberschlagsformularen und Vertragsbedingungen schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Montag, den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf diesseitigem Bureau einzureichen.

Thiengen, den 7. April 1892.
Gr. Kultur-Inspektion Waldshut.

Karlsruher Colosseum.

Heute 1529.1
Samstag, den 9. April,
Letzte Vorstellung
vor Ostern.
Wiedereröffnung
am Ostermontag.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—21
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Die Lehr- und Erziehungsanstalt
von
Frl. Roman
in Mannheim L. 4, 4
nimmt zu Ostern neue Schülerinnen und **Pensionärinnen** auf, welche sorgfältig geistig und körperlich überwacht werden. 1495.2.1

Hôtel-Omnibus.

1502.2.1 Einen noch gut erhaltenen Hotel-Omnibus hat um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Abel Schmied,
Frankfurter Str. 23 in Heilbronn a. N.

Wagen- u. Pferdegeschirr-Verkauf.

1517.3.1 **Baden.** Zwei Landauer und zwei Viktoriawagen, sowie ein silberplatirtes Einspänner- und ein dto. Zweispänner-Geschirr sind zu verkaufen.
NB. Unter obigen 4 Wagen befinden sich zwei Herrschaftswagen, bereits neu.
Näheres **Harderstr. Nr. 1.**

Hund-Verkauf.

Ein ächter, 1½jähriger Rattenfänger, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen.
Adresse an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1518.4.1

1515.2.1 150 Stück sehr schöne
Rosenhochstämme,
1- u. 2jährige Veredelung, hat zu verkaufen

F. Lampert,
Handelsgärtner in Eppingen.

Zu verkaufen!

Ein noch gut erhaltener Ladenschaft mit Schubladen und Fächern für Kolonialwaaren, 3,50 m. lang 1,85 m. hoch, nebst zwei Balkenwaagen, sind demnächst billig abzugeben bei 1516.2.1

G. Ertel, Rastatt.

Laden und Wohnung zu vermiethen.

1430.6.2 **In bester Lage der Schützenstraße ist auf 23. Juli ein schöner Laden mit Spezereieinrichtung nebst 3 großen Zimmern billig zu vermiethen. Auf Wunsch kann noch ein großes Magazin und Keller dazu gegeben werden. Zu erfragen Karlsruhe, Marienstraße 21 im Laden.**

Weinwirthschaft zu vermiethen.

In guter Geschäftslage ist eine mittelgroße **Weinwirthschaft** mit Nebenzimmer wegen Kränklichkeit des Eigenthümers auf 23. April oder später zu vermiethen. Zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 1426.2.2

Lebensversicherungs-Inspektoren

werden von einer Aktien-Gesellschaft ersten Ranges sofort zu engagiren gesucht. Herren, die bis jetzt als Agenten fleißig gearbeitet haben, finden Berücksichtigung.

Genaue Bewerbungen werden erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1509.3.1

Todes-Anzeige.

1520.1 Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Mittheilung von dem erfolgten Tode unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen,

Otto B. von Seyfried,

im Alter von 8 Jahren und 9 Monaten.

Newark N.-J., Ver. Staaten, 22. März 1892.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Vater
Eugen von Seyfried.

= Soeben beginnen zu erscheinen: =

MEYERS KLEINER HAND-ATLAS

mit Benutzung des Kartenmaterials aus Meyers Konversations-Lexikon zusammengestellt in
= *100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen* =
in 17 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer ö. W.

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
2400 Lexikon-Seiten mit 77,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.
in 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer ö. W.
Die ersten Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Großherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe.

I. Abtheilung für Bautechniker. (Vorbereitung zur staatlichen Werkmeisterprüfung.)
II. Abtheilung für Maschinentechniker.
III. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.
Beginn des Sommersemesters Freitag, den 22. April.
Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 50 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 200 bis 230 Mark. Programm gratis.
Die Direktion: **Kircher.** 1292.3.2

1496.1 Vor Kurzem erschien in 2. Auflage
„Kaiserhusaren" Marsch von Frz. Lehár,
Capellmeister im k. k 25. Infant.-Regiment.
Dieser Marsch macht sowohl im In- wie im Auslande die grösste Furore und wird von den renommirtesten Militärcapellen gespielt. **Bei seiner ersten Aufführung in Wien musste derselbe fünf Mal wiederholt werden.** Preis f. Clavier 1 Mark (60 Kreuzer), für Militär-Musik, Orchester à 2 Mark (1 Fl. 20 Kr.), gegen Einsendung (auch Briefmark.) zu beziehen durch die **Röder'sche Musikalienhandlung, Dessau.**

Versteigerung antiker Waffen.

1521.1 **Montag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr**, werden im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29**, eine **Sammlung antiker Waffen** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:
Gewehre, Pistolen, Schwerter, Helme, Münzen ꝛc. ꝛc.,
wozu Liebhaber zu dieser seltenen Gelegenheit höflichst einladet
S. Hischmann, Auktionsgeschäft, Karlsruhe.

Programm der 3. General-Versammlung des Vereins für Reformationsgeschichte zu HANNOVER.

Dienstag, 19. April cr.:
Gottesdienst in der Marktkirche. Gesellige Zusammenkunft im evgl. Vereinshause.
Mittwoch, 20. April cr.:
Vortrag des Professors D. Tschackert über die Reformationsgeschichte und die Gegenwart. Vortrag von Abt D. Uhlhorn über Antonius Corvinus, ein Märtyrer des evangl. Bekenntnisses. Bericht des Redaktionscomités und des Schatzmeisters. Vorstandswahl. — Besuch der **Luther-Ausstellung** im Kestner-Museum.
Gemeinschaftliches Mittagessen.
Nachweisbureau: Herberge zur Heimath, am Bahnhof 11. 1503.1

Barlettawein I. Qualität

ist ein Waggon **in Fässern** für mich eingetroffen und empfehle solchen bei Abnahme von 1510.2.1

Originalfaß von ca. 600 Ltr.	à 30 Pf. pr. Ltr.		unverzollt
Oxhoft „ „ 225 „	„ 35 „ „ „		ohne Faß
Versandtfäßchen von 25 „	an „ 40 „ „ „		ab Zollkeller.

Proben gratis und franco.

F. Bausback, Karlsruhe.

Stadtgarten Karlsruhe.

Sonntag, den 10. April, Nachmittags 3 Uhr:

Grosses Eröffnungskonzert

ausgeführt vom Trompetercorps
des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf. / Nicht-Abonnenten 50 Pf. 1508.1

Bei ungünstiger Witterung Konzert in der Festhalle.

Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt,

übernimmt, wie seit Jahren, **schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte**, in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürftige, zu Hause **nicht gutthuende, unfolgsame u. unfleissige** Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 561

U. Kautt's Sohn,

Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14,
empfiehlt neue Wagen **bester Arbeit**, gute gebrauchte Wagen, Reparaturen, Neulackirungen ꝛc. prompt und billig. 1040.12.9

Gartenanlagen.

771.15.13 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen**, sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

Ein BILLARD in Wirthschaftslokalen zieht Gäste an und macht sich bald bezahlt. Restaurationsbillards u. Zimmerbillards für Private, sowie Billardreparaturen liefern billigst **B. & J. Hegner Söhne** in **Freiburg i. B.** 3816.22.17

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die 1528.1

Neuheiten für Frühjahr

in glatten und gemusterten farbigen Kleiderstoffen, englischen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Wollmousselines, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Foulards, Jacken, Regen- und Promenademänteln, Capes, Umhängen, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln und Kinderjacken, Tricot- und Stoffkleidern für Mädchen, Tricot- und Cheviotanzügen für Knaben u. s. w. in großer Auswahl eingegangen sind.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Neue Plantagen-Cigarren.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
1072.10.3 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

M. Friederich & Cie.,

Juweliere,
Karlsruhe, Kaiserstraße 92,
neben Hotel Erbprinz,
Bruchsal, Kaiserstraße 32,
empfehlen als passende 1262.3.3

Confirmations- und Ostergeschenke:
reiche Auswahl in **Gold- und Silberschmuck, Korall- und Granatwaaren, Besteckfachen** ꝛc.
Täglich Eingang von **Neuheiten.**
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die EQUITABLE,

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten zu New-York,

zeigt hierdurch durch den Unterzeichneten an, dass, nachdem Herr **Gustav G. Freiherr von Pohl am 1. April d. J. seine Stellung als General-Bevollmächtigter und General-Director der Equitable für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europa's niedergelegt hat, sie den Unterzeichneten als General-Bevollmächtigten für das Deutsche Reich bestellt hat.** 1526.1

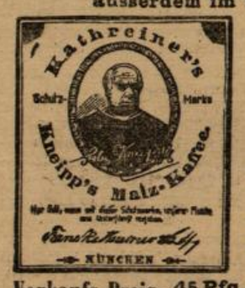
EQUITABLE,
Lebens-Vers.-Ges. d. Ver. St. in New-York.
Der General-Bevollmächtigte f. d. Deutsche Reich:
Berlin. **Dr. K. Gründler.**

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack., **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- u. Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — **MÜNCHEN** — Wien. 13.25.10

Restaurant und Bad zur Postmühle, Neustadt a. d. Hdt.

(renommirtestes und feinstes Etablissement der Stadt).
Garten, Terrasse, Halle für die Sommersaison eröffnet.
Allbekannter und beliebtester Aufenthalts- und Rendez-vous-Ort für Fremde, Touristen, Gesellschaften, Ferienzusammenkünfte, Commerse, Versammlungen jegl. Art. 1418.12.2
Stets la Münchener Bier, hochfeiner Kaffee, edle Weine, ausgez. Küche.
Dampf-, warme, kalte u. Douche-Bäder, Massage.

Seidenstoffe

aus erster Hand direkt an Private.
Schwarze Merveilleux, schwere Qual., à M. 2.50, 3.— u. 3.50, **Gestreifte Surahs,** gute Qual., à M. 2.— 2.50 u. 3.— **Foulards,** solide Waare, à M. 2.50 per Meter anfangend. ! Muster franko!
Seiden-Bazar S. Mathias Nürnberg,
Fabrik Depot. 1187.5.5

1507.2.1 Ein gebild. Frl., 22 Jahre (Waise, Tochter eines Beamten,) sucht Stell. zur Stütze der Hausfrau, dies. hätte auch Liebe z. Kind. Hauptbed Familienanschl. u. gute Beh. Gfl. Antr. erbeten Manteuffelstr. 13 III. **Straßburg.**

Stelle-Gesuch.

Eine alleinstehende Frau, den besseren Ständen angehörend, 35 J. alt, protestantisch, sucht per sofort Stelle als Haushälterin, Weißzeugbeschließerin oder Reisebegleiterin. Gefällige Offerten beliebe man einzusenden an das Kontor d. Bl unter Nr. 1506.1

1499.2.1 Jüngerer **Arzt** (ev. Pfälzer) **sucht Praxis** in Baden. Nachweis oder Offerten betr. Uebernahme befördert sub **C. 7866 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Eine Kammerjungfer,

etwas der franz. Sprache mächtig, mit guten, langjährigen Zeugnissen, besten Referenzen, **sucht per 1. Mai** anderweite

Stellung.

Gefl. Off. sub **F 608** an **Rudolf Mosse, Dresden.** 1501.1

U. Sch. Kellner, sprachkundige, ältere u. jüngere, **Köche** u. **Aides, Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen suchen Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 1279.3.3

Konditor-Lehrlingsgesuch.

1512.2.1 Ein ordentlicher Junge kann auf Ostern oder später bei mir in die Lehre treten.

Konditor **Otto Hasslinger,**
Karlsruhe, Adlerstr. 16,
vorm. Hofkonditor F. Gerwig.

Photograph Karl Z.

wird ersucht, zurückzukehren oder seinen Aufenthaltsort anzugeben wegen angenehmer Mittheilungen. 1413.—8

August.

1162.33.5

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.